

Wenig Wohnpläne im Alter

Die repräsentative Studie des Sora Instituts „Silver Living Studie – Die 50- bis 75-Jährigen in Krisenzeiten“ eruierte die Wohnpläne von Best Ager und Senior(inn)en.

STUDIE. Ein Ergebnis lautete: Best Ager reflektieren ihre Wohnsituation oft erst dann, wenn Gründe wie Barrierefreiheit, Wohnungsgröße, Bedarf nach Gesellschaft oder finanzielle Situation schlagend werden. Menschen wollen selbstbestimmt leben, selbst aber keine Entscheidung über ihre zukünftige Wohnform treffen. De facto wird die Wohnzukunft in diesen Lebensjahren oftmals verdrängt.

Leistbarkeit im Fokus

Eine weitere Erkenntnis der Studie war: 29 Prozent der eigentumslosen 50- bis 64-Jährigen wissen nicht, wo sie im Alter wohnen sollen. Menschen mit Eigentum planen häufiger einen Verbleib in der aktuellen Wohnung (68 Prozent) als die Gruppe ohne Eigentum. Als zentrales Problem bleibt, insbesondere für einen Teil der geburtenstarken Jahrgänge der 1960er-Jahre, die künftige Leistbarkeit des Wohnens. Auch wenn die Versorgung der älteren Bevölkerung in einem der reichsten Länder grundsätzlich machbar sein sollte, so ist doch davon auszugehen, dass sich die Einkommenssituation für die ältere Bevölkerung aufgrund der derzeitigen Krisen insgesamt verschlechtert.



Drei Viertel der 50- bis 75-Jährigen haben keine Wohnpläne für das Alter.

FOTO: SILVER LIVING

Leider finden viele Menschen ohne Eigentum oft kein passendes Angebot für das Alter. Notwendig sind deshalb gezielte Informationen und Angebote für Menschen ohne Eigentumswohnung(-haus) in allen Bundesländern.

Umzugsgründe im Alter

Die häufigsten Gründe für einen geplanten Umzug im Alter sind Barrierefreiheit/Gesundheit (34 Prozent) und Wohnungsgröße. Oftmals findet ein un-

geplanter Wohnungswechsel wegen einer Änderung der familiären Situation statt (18 Prozent). Eine Auseinandersetzung mit dem Thema Wohnen im Alter ist notwendig bzw. sollte frühzeitig darüber nachgedacht werden, die eigenen vier Wände altersfit zu machen. 58 Prozent der 50- bis 64-Jährigen möchten auch im Alter zu Hause, gegebenenfalls auch mit Unterstützung, leben. Im Gegenzug haben 22 Prozent der Befragten den

Wunsch, im Alter andere Wohnformen wie betreutes Wohnen, betreute Seniorenwohngemeinschaften oder Mehrgenerationenwohnen zu nutzen. Wenig überraschend: Wesentlich hängt die aktuelle Wohnzufriedenheit von der persönlichen ökonomischen Stellung ab. So ist die Wohnzufriedenheit bei jenen mit geringem Einkommen und keinem Eigentum wesentlich geringer als bei der Gruppe mit gutem Einkommen und Eigentum.